

## **Erfahrungsbericht: Aix-Marseille Université (Studienjahr 2016/17)**

Die letzten zehn Monate habe ich durch mein Auslandsstudium in Aix-en-Provence im Süden Frankreichs verbracht. Der Wunsch nach einem Auslandsaufenthalt war bei mir schon immer präsent und durch den Studiengang B.A. Romanische Kulturen mit der Schwerpunktsprache Französisch konnte ich diesen in meinen Lebenslauf integrieren.

### **Bewerbungsverfahren und erste Schritte an der Gastuniversität**

Der erste Schritt war das Bewerbungsverfahren an der Philipps-Universität Marburg. Frau Rokitzki teilte bei einer Informationsveranstaltung erste wesentliche Informationen zu dem Bewerbungsprozess mit. Anschließend habe ich ein Profil auf Mobility Online erstellt, anhand diesem arbeitet man sich Schritt für Schritt ab. Meine Wunschuniversitäten waren an erster Stelle die Aix-Marseille Université, an zweiter die Université Paul Valéry Montpellier und an dritter die Université Via Domicia Perpignan. Die geforderten Dokumente reicht man mit einem Motivationsschreiben, in dem die Wahl der Universitäten begründet wird, bei Frau Rokitzki ein und erhält bereits kurze Zeit später die Nominierung und muss diese bestätigen oder ablehnen. Darauf folgend hat eine Vorbereitungsveranstaltung stattgefunden, in der zum Beispiel das Learning Agreement besprochen wird, das die Anrechnung der Kurse der Gastuniversität an der Heimuniversität garantiert. Dazu muss man sich an den Kursen des aktuellen Semesters an der Gastuniversität orientieren. Da es in Frankreich sowas wie ein Vorlesungsverzeichnis nicht gibt, muss man sich mit dem neuen System erst einmal vertraut machen und die Kurse mit den Koordinatoren absprechen. Das Learning Agreement wird im Regelfall mehrfach geändert, da sich wie in Marburg auch an den Gastuniversitäten die Kursauswahl ändert. Daher sollte man sich bei der Kurswahl vor dem Aufenthalt nicht zu sehr auf die perfekten Kurse konzentrieren, sondern sich vor Ort selbst ein Bild machen und die entsprechende Neuwahl nach Absprache mit den Koordinatoren in den Changes auf Mobility Online ändern. Im April wurden die Nominierungen von den Gastuniversitäten bestätigt und anschließend schickt man die von der Gastuniversität geforderten Dokumente inklusive Learning Agreement, die man auch erst bei der Einschreibung wiedererhält, nach Frankreich. Im August habe ich den TGV von Frankfurt nach Aix-en-Provence TGV genommen. Die Fahrt dauert 7,5 Stunden und es gibt bereits Tickets ab 39 Euro, deshalb sollte man frühzeitig buchen. Kurz vor Vorlesungsbeginn werden die Internationalen eingeschrieben. Dazu fanden sich diese im Büro B215 des Egger Gebäudes der *Faculté des Lettres* ein und bekommen essentielle Hinweise zum weiteren Verfahren. Meine Tutorin war Frau Kriegel, die sich direkt um mich gekümmert und mir Tipps gegeben hat. Nachdem man in der ersten Vorlesungswoche in den Kursen geschnuppert hat, kann man sich auf *Ametice* einschreiben und/oder sich in den ersten Wochen in den Kurslisten eintragen. Die Kurse dauern im Regelfall drei bis vier Zeitstunden. Daran musste ich mich zuerst einmal gewöhnen, da die Dozenten sehr schnell und manchmal mit Akzent bzw. Dialekt sprechen. In fast all meinen Kursen habe ich zwei Prüfungen geschrieben, dies wird mit *Contrôle continu* vermerkt, das bedeutet, dass man eine Prüfung zur Halbzeit und eine am Ende schreibt.

## Kurswahl an der Gastuniversität

Im ersten Semester habe ich *Histoire de la langue et phonologie* bei Herrn Sabio und Herrn Aslanov, *Lexicologie* bei Herrn Joël, *Espagnol intermédiaire 1* bei Frau Durbec und *Anglais continuant 1* bei Frau Ardoin belegt. *Histoire de la langue* empfehle ich gerne weiter, hier wird Rücksicht auf die ausländischen Studierenden genommen und die Themen werden für jedermann verständlich erklärt und geübt. *Lexicologie* habe ich und alle weiteren Erasmus-Studenten nicht bestanden, da es sich um einen Kurs handelte, der als Nicht-Muttersprachler kaum machbar war. Die Inhalte waren interessant, jedoch teils schwer zu verstehen oder nachzuvollziehen. Trotz allem sollte man sich davon nicht herunterziehen lassen, denn schlussendlich hat man etwas gelernt und aus dem Kurs mitgenommen. Spanisch und Englisch waren Lansad-Kurse, die Funktion ist mit denen des Sprachenzentrums vergleichbar. Da die Franzosen oft die *Option* haben, um zusätzliche Punkte zu sammeln, sind diese Kurse schnell voll und man hat als ausländische Studierende Schwierigkeiten hineinzukommen, da die Einschreibung so spät stattfindet, dass die Kurse bereits überfüllt sind. Ich war jedoch auf die Leistungspunkte angewiesen und bin hartnäckig geblieben, sodass ich nach zwei Wochen in beiden Kursen teilnehmen durfte. Neben der Uni habe ich Unisport gemacht, der Centre sportif universitaire liegt direkt am Gazelles Campus und die Einschreibung kostet einmalig 15 Euro für das vielfältige Angebot an Sportarten.

Im zweiten Semester habe ich *Français langue étrangère C1 (niveau avancé)* bei Frau Oullion, *Langage, culture et société* bei Frau Panis, *Syntaxe du français moderne* bei Herrn Sabio, *Espagnol intermédiaire 2* bei Frau Durbec und *Anglais continuant 2* bei Frau Martin belegt. Diese Kurse kann ich alle weiterempfehlen, da der Inhalt interessant war und man auf jeden Fall etwas gelernt hat. Bei dem Sprachkurs handelt es sich um einen Erasmus- Kurs, dieser ist Online nicht einsehbar, wird jedoch jedes Jahr angeboten. Die Angebote liegen im Erasmus-Büro aus. Außerhalb der Vorlesungszeit habe ich mir eine Spanisch Tandem- Partnerin gesucht, mit der ich meine Sprachkenntnisse sehr erweitert habe. Wir haben uns mindestens einmal wöchentlich getroffen und sowohl spanisch als auch deutsch praktiziert und wenn es einmal Verständnisschwierigkeiten gab, wurden diese auf Französisch geklärt.

## Unterkunft und Finanzielles

Während meines Aufenthaltes habe ich in einem Wohnheim gewohnt. Ende Juni 2016 hatte ich eine E-Mail erhalten, in der ich bestätigen musste, ob ich noch ein Zimmer möchte, durfte eine Priorität bzgl. des Wohnheimcampuses angeben und sollte direkt eine Kautionshöhe von 250,00 Euro anhand einer Kreditkarte überweisen. Mein Wunsch war das Campus *Les Gazelles*, da es das größte und am nächsten an der Uni gelegene Campus ist. Außer diesem gibt es noch das *Cuques* und den *Arc de Meyran*, die beide in etwa gleicher Entfernung zur Universität liegen, das *Cuques* ist jedoch größer und besteht aus vielen Wohnblöcken, der *Arc de Meyran* ist dagegen nur ein Gebäude neben der Provençale, der Autobahn. Nur wenige Minuten von der Gare routière, dem Busbahnhof, entfernt, liegt das *Estellan*, das jedoch aufgrund seiner Entfernung nur wenig Zuspruch bekommen hat. Die Zimmer sind circa neun Quadratmeter groß und mit Bett, Schreibtisch, Schrank, Regalen sowie kleinem Bad ausgestattet. Bettdecke, Kissen und Bettlaken sind vor Ort nicht vorhanden und sollte im besten Fall bei der Anreise mitgebracht werden. Der Accueil ist 24 Stunden besetzt, bei Problemen darf man diesen gern kontaktieren. Kurz nach der Ankunft muss die Miete für das ganze Semester gezahlt werden. Das machte insgesamt 1272 Euro. Ich habe im Pavillon 6 gewohnt, das ist das größte Gebäude des Gazelles Campus. Von hier aus brauchte ich fünf Minuten zur Uni und zwölf in die

Innenstadt. Zur Finanzierung des Aufenthalts bekommt man von der Europäischen Union 270 Euro pro Monat zur Zeit der Studienphase. Zudem habe ich vor Ort CAF beantragt, dabei handelt es sich um französisches Wohngeld, da habe ich 93 Euro monatlich erhalten. Manchmal dauert er Antrag etwas länger, deshalb sollte man regelmäßig nachschauen, ob der Antrag bearbeitet wurde und ob das Geld auf dem CROUS- Konto (Wohnheim) eingegangen ist. Zudem muss man für das Zimmer direkt in den ersten Tagen eine Versicherung abschließen. Diese habe ich bei MEP abgeschlossen und für das ganze Jahr einmalig 47 Euro bezahlt. Mein Konto habe ich bei *La banque postale* kostenlos eröffnen lassen und meinen Handyvertrag am gleichen Tag bei *La poste mobile* geholt. Dieser beinhaltet 120 Freiminuten, SMS Flat ins Unendliche, 2 GB Internet sowie Musikzugang für monatlich 9,99 Euro. Zudem habe ich vor meiner Abreise eine zusätzliche Auslandsversicherung bei der Würzburger Versicherung für rund 310 Euro abgeschlossen.

### **Freizeit und Freundeskreis**

In meiner Freizeit habe ich mir die Provence angeschaut, sowohl mit deutschen und ausländischen Studierenden als auch mit meinem französischen Freundeskreis. Im ersten Semester war dieser primär durch mein Pavillon und den Sprachkurs geprägt, der in der Integrationswoche vor Beginn des Semesters stattgefunden hat. Im zweiten Semester habe ich mehr Kontakt zu französischen Freunden gehabt. Dabei möchte ich Euch darauf hinweisen, dass viele Erasmus- Studierende nur ein Semester bleiben und aufgrund dessen direkt nach den Prüfungen abreisen müssen. Diese Phase hat bei mir ein großes Tief ausgelöst, da nahezu alle meine Freunde gingen. Jedoch habe ich mich davon nicht unterkriegen lassen und neuen Mut geschöpft, um mich auf das zweite Semester zu freuen. Ich empfehle jedem zwei Semester zu bleiben, da sich mein Französisch erst im zweiten Semester wirklich verbessert hat. In der ersten Hälfte hört man eher zu, gewöhnt sich an Land, Kultur und Sprache, aber die Anwendung und Verbesserung fand tatsächlich erst in der zweiten Hälfte statt.

Nun aber zurück zur Provence. Wer in Aix studiert, sollte auf jeden Fall die Chance nutzen und sich die wunderschöne Gegend anschauen. Ob Städtereisen an die Côte d'Azur nach Nizza oder Cannes, Ausflüge in die Natur beispielsweise in den nahe gelegenen Luberon oder in die Camarque oder Entspannen in Aix und Marseille – da ist für jede und jeden etwas dabei! Ich habe die Möglichkeit genutzt und mir alles Wesentliche angeschaut, das mich interessiert hat und bin glücklich über die Erfahrungen und alles, was ich erlebt habe. Vor Ort habe ich mir die Cartreize Karte geholt, diese ist kostenlos und mit einem Passbild am Schalter der Gare routière erstellbar. Mit dieser kann man 24 Stunden lang im Département treize die Navette Infrastruktur beliebig oft für nur zwei Euro nutzen. Außerdem habe ich mir die Carte jeune für 50 Euro und die Carte ZOU für 15 Euro an der Gare SNCF gekauft. Erstere reduziert die Preise für Zugverbindungen in ganz Frankreich und die Carte ZOU ist für den regionalen Nahverkehr in der Region, reduziert bis 75% und man kann bis zu vier weitere Personen zu dem gleichen Preis mitnehmen. Während meiner Reisen habe ich fast immer mit Freunden in einem Airbnb gewohnt, die man bequem und unkompliziert mit einem Profil online buchen kann. Bringt auf jeden Fall ausreichend Passbilder mit, die Franzosen benötigen sehr viele davon.

## Fazit

Abschließend möchte ich resümieren, dass ich eine sehr sehr schöne Zeit in Frankreich verbracht habe und jedem nur empfehlen kann, einen längeren Zeitraum im Ausland zu verbringen. Die zehn Monate haben mich selbstständiger und reifer gemacht, geprägt von Höhen und Tiefen wächst man immer weiter. Es war eine tolle Erfahrung die Kultur und die Mentalität eines anderen Landes zu erleben und einmal als Aixoise in Frankreich zu leben. Das Ziel war es natürlich, mein Französisch zu verbessern und wenn man selbst merkt, dass man sich verbessert und von Muttersprachlern Lob bekommt, wie gut man die Sprache beherrscht und seine Kenntnisse gesteigert hat, so ist es ein sehr schönes Gefühl und man ist stolz auf sich selbst und auf seinen Fortschritt. Diesen hätte ich nie realisieren können, wenn ich nicht nach Frankreich gegangen wäre. Primär habe ich mich mündlich verbessert, man spricht flüssiger, schneller und der Wortschatz wird schnell erweitert. Schriftlich muss ich zugeben, dass ich mich etwas unsicherer fühle, da ich im Schreibfluss der Unikurse weniger auf die korrekte Orthographie geachtet habe, sondern so viele Informationen wie möglich notieren wollte. Aix und die Provence sind für mich wie ein neues Zuhause geworden, in dem ich mich sehr wohl gefühlt habe und an das ich mich gerne zurückerinnere. Dieser aixzellente Aufenthalt wird mich mein Leben lang begleiten und lehren. Wenn es Euch mal zu viel im Alltag wird, trifft Euch mit Euren Freunden auf einen Aixpresso und entspannt ein wenig, danach sieht die Welt schon wieder ganz anders aus und ich kann Euch versichern, dass man auf jeden Fall mit einem positiven Fazit aus dem Auslandsaufenthalt nach Deutschland zurückkehrt und man das Gefühl hat, dass ein Teil von einem selbst in der Stadt, in der man gelebt hat, geblieben ist und dass man einen Teil der Stadt für immer mit sich trägt.

„Erasmus is a really short period of time, but if you want, you can make it last forever“  
-ESNblog